

VideoDatei **Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4**Minute **Min. 00:00:01**Thema **Einführung – Dr. Hamer / Grundlagenwiederholung**

Es ist noch nie ein Meister vom Himmel gefallen. So erfordert auch die Germanische Heilkunde ein gewisses Studium. Für die Therapeuten gehört die Germanische Heilkunde an die Universität. Für den Normalbürger gehört sie in den Biologieunterricht. Schwieriger als die Theorie ist ihre Anwendung. Man muss dem Patienten gegenüber genügend Empathie aufbringen, um sich in den Patienten reinversetzen zu können. Dieses mit dem Patienten mitempfinden können, kann man nicht lernen. Man hat diese Empathie oder man hat sie eben nicht.

Die Königskunst in der Germanischen Heilkunde ist der weise Ratschlag an den Patienten, damit dieser seinen Konflikt lösen kann. Leider kann man auch die Weisheit nicht lernen. Entweder man hat sie oder man hat sie nicht. Es ist nicht ein jeder zum Therapeuten geeignet. Es muss aber auch nicht jeder zu einem Therapeuten werden.

Um sich mit der Germanischen Heilkunde selbst helfen zu können, genügt eine intellektuell durchschnittliche Begabung. Jeder, der den Willen dazu hat, kann die von Dr. Hamer entdeckten fünf Biologischen Naturgesetze verstehen lernen. Hierfür soll diese Kurzeinführung in die Germanische Heilkunde dienlich sein. Ich möchte Ihnen, verehrter Studierende, nun die roten Fäden in der Germanischen Heilkunde aufzeigen. Aus Glauben müssen soll ein Ich-weiß-und-habe-keine-Angst werden.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:01:48</b>
Thema	<b>Worum geht es?</b>

Worum geht es? Auf den Punkt gebracht kann man sagen, in der Germanischen Heilkunde geht es um die Krankheitsursache und damit um die ursächliche Therapie.

Es geht um jene Krankheiten, die von sich aus entstehen, also um Krebs, den chronischen Krankheiten, den Allergien und um die Psychosen. Die Germanische Heilkunde gilt nicht für Vergiftung, Verletzung und nicht für extreme Mangelernährung, wie zum Beispiel Skorbut. Hierbei muss man auch keinen Konflikt lösen.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:02:22</b>
Thema	<b>1. Biologisches Naturgesetz</b>

Das Erste Biologische Naturgesetz. Das erste von Dr. Hamer entdeckte Biologische Naturgesetz wird auch die eiserne Regel des Krebs genannt und beschreibt die Krankheitsursache.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:02:38</b>
Thema	<b>Dirk-Hamer-Syndrom (DHS)</b>

Das Dirk-Hamer-Syndrom. Die Ursache für jene Krankheiten, die von sich aus entstehen, ist monokausal und damit auch überprüfbar, der biologische Konfliktschock. In diesem Konfliktschock entsteht sofort der Hamersche Herd im Gehirn und ist in der Computertomographie fotografierbar und damit beweisbar. In der konfliktaktiven Phase ist dieser Hamersche Herd schießscheibenförmig und scharfringig.

Dieser biologische Konfliktschock wurde von Dr. Hamer nach seinem verstorbenen Sohn, "Dirk-Hamer-Syndrom" oder kurz DHS benannt. Durch dessen tragischen Tod beobachtete Dr. Hamer diesen Konfliktschock das erste Mal und das am eigenen Körper.

Dieses DHS hat immer drei Kriterien. Es ist hochakut-dramatisch empfunden worden, es ist isolativ empfunden worden, man ist am falschen Fuß erwischt worden. Mit dem biologischen Konflikt sind wir sofort sympathicoton im Stress mit kalten Händen.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:03:55</b>
Thema	<b>3. Biologisches Naturgesetz</b>

Das Dritte Biologische Naturgesetz. Nun startet ein sinnvolles biologisches Sonderprogramm, welches uns ursächlich hilft, diesen Schockmoment zu lösen. Das tun diese SBSs auf drei verschiedene Arten.

Entweder durch Zellvermehrung, wie zum Beispiel beim Darmkrebs, Leberkrebs, Lungenrundherdkrebs, Brustkrebs, Melanom oder durch Zellschwund, wie zum Beispiel die Ulcera beim Plattenepithel oder durch Funktionsausfall, also ohne Zellplus oder Zellminus, wie zum Beispiel beim Diabetes oder bei der Lähmung der Skelettmuskulatur.

Diese konfliktaktiven Symptome verstärken sich zusehends mit der Konfliktintensität und der Konfliktdauer. Je länger also der Konflikt andauert, desto größer wird der Tumor oder der Zellschwund und umso ausgeprägter wird der Funktionsausfall. Würde man in dieser konfliktaktiven Phase lediglich das Symptom bekämpfen, ohne die konfliktive Ursache zu lösen, würde das Symptom wieder erneut auftreten.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:05:14</b>
Thema	<b>5. Biologisches Naturgesetz</b>

Das Fünfte Biologische Naturgesetz. Unser Körper tut dies nicht aufgrund irgendeiner Bösartigkeit von Mutter Natur, sondern einzig aus dem Grund, diesen biologischen Konflikt entweder durch spezifische Funktionsverstärkung oder spezifischen Funktionsausfall zu lösen.

Im Grunde ist das Organsymptom die spezifische Therapie von Mutter Natur für die Ursache und hilft, diesen biologischen Konflikt zu lösen. Um nun den biologischen Sinn jedes SBSs verstehen zu können, muss man die gesamte Medizin aus der Entwicklungsgeschichte heraus verstehen lernen.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:06:00</b>
Thema	<b>Embryonalentwicklung</b>

Die Embryonalentwicklung. Ernst Haeckel formulierte vor 100 Jahren den Satz, die Ontogenese ist eine Rekapitulation der Phylogenese. Mit anderen Worten, die Entwicklung des Embryos im Mutterleib ist eine Rekapitulation der Stammesentwicklung.

Wir alle haben also ab unserer Erzeugung, Befruchtung der mütterlichen Eizelle durch das väterliche Spermium, die komplette Menschwerdung über mehrere hundert Millionen Jahre hinweg im Leib unserer Mutter in einem Zeitraffer von neun Monaten Schwangerschaft durchlebt. Blicken wir nun in die Embryonalentwicklung zurück, blicken wir somit in die Entwicklungsgeschichte der Menschheit zurück. Damit können wir sagen, dass unser Vorfahre so ein ringförmig wurmähnliches Lebewesen gewesen sein muss. Seeanemonen sehen heute noch so aus.

VideoDatei	<a href="#">Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</a>
Minute	Min. 00:07:05
Thema	<b>Wissenschaftliche Diagnosetabelle</b>

Ein Blick in die wissenschaftliche Diagnosetabelle von Dr. Hamer. Diese wissenschaftliche Diagnosetabelle ist quasi das klinische Wörterbuch der Germanischen Heilkunde und sollte in keinem Haushalt fehlen. In der ersten Spalte haben wir das jeweilige Sonderprogramm. In der zweiten Spalte die Ursache, also den assoziierten Konfliktinhalt im Moment des DHS. In der dritten Spalte ist die Lokalisation des Hamerschen Herdes im Gehirn beschrieben. In der vierten Spalte sind die Symptome der konfliktaktiven und in der fünften Spalte die Symptome der konfliktgelösten Heilungsphase beschrieben.

VideoDatei	<a href="#">Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</a>
Minute	Min. 00:07:52
Thema	<b>Korrelation zwischen Gehirn und Organ</b>

Die Korrelation zwischen Gehirn und Organ. Dr. Hamer hat sämtliche Organe nach den Gewebstypen, den Keimblättern, sortiert. Damit konnte er endlich ein verstehbares System in die vielen verschiedenen Krankheiten bringen.

Die drei farblich differenzierten Spalten stellen die drei Keimblätter dar.

Die linke gelbe Spalte ist das Drüsengewebe oder Entoderm.

Die mittlere orange Spalte ist das Mesotherm und unterteilt sich in das drüsenähnliche Gewebe und das Bindegewebe.

Die äußere rote Spalte ist das Plattenepithel oder Ektoderm, zu dem auch die Funktionsausfälle gehören. Im Fall eines Sonderprogramms aus dem Drüsengewebe liegt der Hamersche Herd immer im Stammhirn. Man kann sagen, das Stammhirn korreliert mit dem Drüsengewebe. Entsprechend korreliert das Kleinhirn mit dem drüsenähnlichen Gewebe, das Marklager mit dem Bindegewebe. Das Plattenepithel und die Funktionsausfälle korrelieren mit der Gehirnrinde.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:09:10</b>
Thema	<b>Urmeer (Drüsengewebe)</b>

Das Urmeer. Wenn man nun die gesamte Medizin aus der Entwicklungsgeschichte heraus betrachtet, versteht man nicht nur den biologischen Sinn des Sonderprogramms, sondern auch, was der Betroffene im Moment des biologischen Konfliktschocks assoziiert hat.

Unser Vorfahre hatte einen Urmund, durch den er die Nahrung aufnahm und den Kotbrocken wieder abgab. Er lebte im Urmeer. Sein Lebensinhalt war Fressen und sich vermehren. Seine Organe waren aus dem Drüsengewebe und sein Hirn war das Stammhirn. Sein Konfliktpotential war der Nahrungsbrocken. War er zu langsam den Nahrungsbrocken zu erwischen, dann hatte den Hamerschen Herd im Stammhirn im Relais für die Schilddrüse. Die Schilddrüse macht nun entsprechend dem Dritten Biologischen Naturgesetz Zellvermehrung und eine Funktionsverstärkung. Es werden mehr Schilddrüsenhormone produziert und damit liegt eine Schilddrüsenüberfunktion vor, Morbus Basedow. Dadurch wird aber auch das Tierchen real schneller und kann somit die Ursache - man war zu langsam - lösen.

Erwischt das Tierchen den Brocken, dann stoppt die Zellteilung der Schilddrüse und das nun nicht mehr benötigte Zellplus wird in der Heilungsphase durch die zugehörigen Mikroben, den Pilzen und Pilzbakterien, tuberkulös verkäsend abgebaut.

Verschlingt das Tierchen einen Brocken der nun aber unverdaulich im Darm quer liegt, dann hat es den Hamerschen Herd ebenfalls im Stammhirn im Relais für die Darmzottenzellen. Ein Stück mundwärts vermehren sich nun die Darmzotten und es entsteht ein blumenkohlartiger Darmkrebs, der literweise Verdauungssäfte produziert, um diesen festsitzenden Brocken dennoch abdauen zu können.

Flutscht dieser Brocken endlich durch, dann stoppt die Zellteilung der Darmzotten. In der Heilungsphase wird der nun nicht mehr benötigte Darmkrebs durch die Pilze und Pilzbakterien tuberkulös abgebaut. Was wir hierbei noch verstehen lernen müssen ist, dass Mutter Natur assoziiert. Für das Tierchen geht es in der Regel um den realen Nahrungsbrocken.

Für uns Menschen heute kann dieser Brocken durchaus auch das Geld oder das Haus sein, das man sich einverleiben möchte und nicht kann. Oder der unverdauliche Ärger mit der Schwiegermutter, der einem im Magen liegt. Beim Drüsengewebe haben wir also in der aktiven Phase immer Zellvermehrung und dadurch eine Funktionsverstärkung. Der biologische Sinn liegt also sofort in der konfliktaktiven Phase durch ein Mehr an Verdauungssäften, um den Brocken besser abzdauen oder besser aufnehmen zu können oder durch ein Mehr an

Schleim, damit der Brocken besser rein oder raus flutscht.

Wenn man nun nur den Darmkrebs wegschneidet, nicht aber den Brockenkonflikt löst, dann kommt das Symptom Darmkrebs erneut. Mutter Natur will die Ursache damit lösen. Der Paradigmenwechsel in der Medizin lautet nun, worauf muss man sich in der Therapie konzentrieren? Auf das Symptom wie bisher, oder auf die Ursache?

Selbstverständlich muss man die Ursache, also den Konflikt angehen. In der Heilungsphase haben wir beim Drüsengewebe durch die Pilze und Pilzbakterien immer einen tuberkulös-nekrotisierenden Abbau, ähnlich einem Apfel, der verfault und zerfällt. Wir haben von unserem Vorfahren alles geerbt, seinen Verdauungsapparat und auch das Hirn hierfür. Das Stammhirn ist heute unser ältestes Gehirnteil.

VideoDatei	Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4
Minute	Min. 00:13:45
Thema	Land (drüsenähnliches Gewebe)

Das Land. Unser Vorfahre verließ das Meer und eroberte das Land. Er benötigte zusätzliche Organe, die inneren Häute, um sich gegen spitze Steine zu schützen. Für diese zusätzlichen Organe benötigte er eine zusätzliche Steuereinheit und es musste das Kleinhirn angebaut werden. Der assoziierte Konflikthalt lautet hierbei Verletzung der Integrität, zum Beispiel Attacke, Verunstaltungs- oder Besudelungskonflikte.

Wenn man nun beispielsweise den Vogel gezeit bekommt, kann man sich an der Schläfe besudelt fühlen. Der Hamersche Herd liegt im Kleinhirn im Relais für die Lederhaut. Nach dem Dritten Biologischen Naturgesetz macht ab nun die Lederhaut Zellvermehrung, wodurch die Mauer nach außen dicker wird. Es entsteht ein Melanom das größer und größer wird, bis man diese Besudlung lösen hat können. Das Melanom ist also der biologische Sinn.

Mit der Lösung dieser Besudlung stoppt das Melanom, das in der Heilungsphase durch die zuständigen Mikroben, den Pilzbakterien, ebenfalls tuberkulös verkäsend abgebaut wird. Es beginnt zu bluten und zu nässen. Es beginnt auch zu stinken, wie jede tuberkulöse Heilungsphase nach verfaultem Fleisch stinkt.

Am Ende der Heilungsphase ist das Melanom weg und auch schulmedizinisch nicht mehr diagnostizierbar. Mit dem Kleinhirn wurde unserem Vorfahren auch das erste soziale Verhalten von Mutter Natur einprogrammiert. Die Milchdrüsen sind entwicklungsgeschichtlich umgebaute Schweißdrüsen der Lederhaut, weshalb wir das Mamma-Ca ebenfalls im Kleinhirn finden.

Wenn der Mutter das Kind verunglückt und sie einen Sorgekonflikt um ihr Kind assoziiert, hat sie den Hamerschen Herd im Kleinhirn und reagiert ab nun mit einer Vermehrung der Milchdrüsenzellen, einem sogenannten Mamma-Karzinom. Der biologische Sinn hierbei liegt also in der konfliktaktiven Phase durch eine Zellvermehrung mehr Muttermilch zu produzieren, um dem verunfallten Kind eine höhere Überlebenschance geben zu können.

Wird dieses Kind gesund, ist dieses Mehr an Muttermilch nicht mehr vonnöten und die Zellteilung der Milchdrüsen stoppt. In der Heilungsphase wird das inaktive Mamma-Karzinom wie das Melanom durch die Pilzbakterien tuberkulös abgebaut. In jeder tuberkulösen Heilungsphase liegt auch Nachtschweiß vor.



VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:16:50</b>
Thema	<b>Bewegungsapparat (Bindegewebe)</b>

Der Bewegungsapparat. Dann benötigte unser Vorfahre einen Bewegungsapparat mit Knochen, Muskeln, Sehnen, Knorpeln usw. Für diese zusätzlichen Organe wurde das Marklager angebaut. Das Marklager ist der Sitz des Selbstwerts. Ein Mensch mit einem gesunden Selbstwertgefühl hat einen aufrechten Gang. Jemand der im Selbstwert eingebrochen ist, hat Probleme mit seinem Bewegungsapparat, wie Skoliose, Bechterew, Hexenschuss, Knochenkrebs, Anämie, Leukämie usw.

Achtung, mit dem Marklager sind wir nun im Großhirn und nach dem Dritten Biologischen Naturgesetz liegt nun in der konfliktaktiven Phase statt einer Zellvermehrung ein Zellschwund vor. Dieser Zellschwund wird beim Bindegewebe Nekrose und beim Knochen Osteolyse genannt. Kann man in der Natur einen Selbstwerteinbruch nicht lösen, werden diese Löcher größer und größer bis der Knochen bricht oder die Sehne reißt. In der Natur wäre man Beutetier und würde gefressen werden. Hier hilft also Mutter Natur nicht gleich. Bei diesen Programmen muss erst der Konflikt gelöst werden.

In der Heilungsphase werden dann unter Zuhilfenahme der hier zuständigen Mikroben, den Bakterien, diese Löcher unter Schwellung wieder aufgefüllt. Am Ende der Heilungsphase geht die Schwellung wieder zurück. Der Knochen und die Sehne aber bleiben dicker als sie zuvor waren.

Ähnlich wie beim verheilten Knochenbruch, bei dem die ehemalige Bruchstelle ebenfalls verstärkt bleibt. Ein dickerer Knochen ist besser als ein dünnerer. Diese Funktionsverstärkung beim Bindegewebe ist bleibend für den Rest des Lebens. Aus diesem Grund nannte Dr. Hamer diese Bindegewebsgruppe auch Luxusgruppe. Hier hilft Mutter Natur nicht sofort, sondern erst am Ende der Heilung, dafür aber ein Leben lang.

VideoDatei	<a href="#">Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</a>
Minute	Min. 00:19:12
Thema	Soziale Miteinander (Plattenepithel + Funktionsausfall)

Das soziale Miteinander. Unser jüngstes Gehirn ist die Gehirnrinde. Sie ist auch das komplexeste Gehirn. Hier wird das soziale Miteinander koordiniert und dabei geht es um Trennungskonflikte und um Revierbereichskonflikte. Die Gehirnrinde steuert das Plattenepithel und die Funktionsausfälle.

Der Trennungskonflikt. Wenn in der Natur das Junge von der Mutter getrennt wird, ist das das sichere Tod für das Junge. Liebe Mutter, dein Junges siehst du nie wieder, vergiss es. In der aktiven Phase des Trennungskonflikts haben wir ein beeinträchtigtes Kurzzeitgedächtnis. Alzheimer sind also viele oder schwere Trennungskonflikte. Dort, wo die meiste Berührung von der Mutter zum Kind hin assoziiert wurde, ulzeriert ihre äußere Haut. Die Haut beginnt zu schuppen und wird rau. Nun liegt das Bild einer trockenen Neurodermitis vor. Man kann sich das vorstellen, als wäre eine Klebestelle aufgerissen. Das tut nicht weh, weil damit eine sensorische Lähmung der äußeren Haut mit einhergeht. Diese Stelle ist sensorisch taub. Diese Taubheit der Haut hilft der Mutter, zusammen mit ihrem beeinträchtigten Kurzzeitgedächtnis, ihr Kind leichter zu vergessen, um ihr Leben weiterführen zu können. Mutter Natur ist gnädig.

Sollte wider Erwarten, das Kind dennoch den Weg zurück zur Mutter finden, nimmt diese Mutter ihr Kind nicht mehr an. Sie hat es vergessen. Kann die Mutter ihren Trennungskonflikt lösen, werden die Ulcera der äußeren Haut unter Schwellung und Entzündung wieder aufgefüllt. Diese Heilungsphase des Plattenepithels verläuft aber ohne Mikroben, denn die Viren gibt es mit ziemlicher Sicherheit nicht. Die Haut rötet sich also, sie ist heiß, juckt und schmerzt. Nun sprechen die Dermatologen von einer Hautverschlechterung, die in Wirklichkeit eine Heilungsphase ist. Zu solchen gelösten Trennungskonflikten gehören Ekzem, blühende Neurodermitis, Nesselsucht und so weiter.

Der Revierbereichskonflikt. Über die Revierbereichskonflikte konstruiert Mutter Natur die biologisch-natürliche Rangordnung, also den Alphawolf und den Zweitwolf. In der Natur darf auch immer nur der Stärkste seine Gene weitergeben. In der Natur ist der einzelne Wolf nicht überlebensfähig. Er muss sich im Rudel organisieren, um erfolgreich jagen zu können. Damit das Rudel funktioniert, bedarf es einer Struktur, eines Kommandos. Der klassische Revierkampf, der Stärkere besiegt den Schwächeren. Der Schwächere hat sein Revier nun verloren. Er hat seinen Hamerschen Herd im Revierbereich, genauer im Hirnrelais der Herzkranzarterien. Bei diesem Revierverlustkonflikt ulceriert das Plattenepithel der Herzkranzarterien, wodurch deren Lumen-Querschnitt größer wird und mehr Blut zum Herzmuskel gelangen kann. Das Herz wird kräftiger.

Der Sinn dieses Sonderprogramms liegt also wieder in der aktiven Phase, eben

durch Zellschwund, eine Funktionsverstärkung zu erreichen. Schafft es der in diesem Revierkampf Unterlegene trotz diesem Sonderprogramm und des in der Leistung verstärkten Herzens dennoch nicht sein Revier zurückzuerobern, resigniert er. Er gibt auf und ordnet sich unter. Dadurch kann er die Konfliktintensität runter transformieren und er kann damit alt werden, ohne an Auszehrung zu sterben. Er hat sich mit seinem Konflikt arrangiert und damit abgefunden. Er bleibt damit in einem sogenannten hängend aktiven Konfliktverlauf und baut dadurch kontinuierlich weiter Konfliktmasse auf.

Mit seiner Resignation verschließt sich ihm aber auch die männliche Revierbereichsseite, wodurch er weiblich und schwul wird. Bei uns Menschen erfolgt ein solches Resignieren nach circa sechs Monaten. Bei einer Konfliktmasse von über neun Monaten dürfen wir diesen Revierkonflikt gar nicht mehr lösen, da wir die Krise, also den klassischen Herzinfarkt, nicht überleben könnten.

Zum Herzinfarkt wäre noch zu sagen, dass nicht das verschlossene Herzkranzgefäß in der Heilungsphase daran Schuld trägt, wie die Schulmedizin irrtümlich annimmt, sondern in der Krise vom Hirnrelais keine Signale mehr an den Herzmuskel gelangen, wodurch das Herz zu schlagen aufhört. Der Herzinfarkt ist also ein reines Hirnsymptom. Eine Bypass-Operation ist keine ursächliche Therapie. Außerdem bilden die Herzkranzgefäße bei einem tatsächlichen Verschluss in kurzer Zeit selbst regelrechte Umgehungsknäuel an Blutgefäßen. Ein Programm der Natur, das unmöglich wäre, wäre jener am Verschluss gestorben.

Wenn nun das Weibchen in der Natur ihren Eisprung hat, steht der Alpha zur Verfügung. Der Zweitwolf hat gar keine Lust, weil durch den aktiven Hamerschen Herd im Relais für die Herzkranzarterien seine Libido nahezu nicht vorhanden ist. Somit hat das Weibchen ihre Kinder immer vom Besten, vom Alpha.

Die Funktionsausfälle. Zum Schluss möchte ich Ihnen noch kurz die hochinteressanten Funktionsausfälle näher bringen. Gesteuert werden sie allesamt von der Gehirnrinde. Ihre konfliktaktive Phase ist der Funktionsausfall, wie zum Beispiel der Verlust des Geruchssinns. Keiner dieser Funktionsausfälle macht Zellvermehrung oder Zellschwund, weshalb es hier in der Heilungsphase auch nie eine Entzündung geben kann. Es geht bei den Funktionsausfällen um die Nerven. Und Nerven teilen sich ab der Geburt nicht mehr. Der biologische Sinn dieser Funktionsausfälle liegt ebenfalls wieder sofort in der konfliktaktiven Phase.

Mutter Natur hilft also wieder sofort eben mit Funktionsausfall. Bei einem motorischen Konflikt des Nicht-Entfliehen-Können mit einer Lähmung der Beinmuskulatur. Und das ist nichts anderes als der bekannte Tod-Stell-Reflex. Was macht der Hase, der nicht mehr entfliehen kann? Richtig, er stellt sich tot.

Soweit die biologische Ordnung der verschiedenen Sonderprogramme, auf die ich abschließend noch zu sprechen komme. Im Moment des Konfliktschocks wird assoziiert. Es erfolgt eine unwillkürliche Gedankenzuordnung, der sogenannte

Konfliktinhalt. Dieser Konfliktinhalt bestimmt die Lokalisation des Hamerschen Herdes im Gehirn und dadurch die Organerkrankung. Dies erfolgt beim Ungeborenen im Mutterleib, beim Kleinkind, beim Erwachsenen und sogar beim Tier analog. Dieser Konfliktschock ist die Ursache der Organerkrankungen und muss in seiner Gesamtheit begriffen werden, um davon eine ursächliche Therapie ableiten zu können.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:27:59</b>
Thema	<b>2. Biologisches Naturgesetz</b>

Das Zweite Biologische Naturgesetz. Das Zweite vom Dr. Hamer entdeckte Biologische Naturgesetz beschreibt die Zweiphasigkeit sämtlicher sinnvoller biologischer Sonderprogramme, sofern dieser Konflikt gelöst werden konnte.

Mit dem Konflikt beginnt der Krebs, mit der Konfliktlösung stoppt der Krebs. Es stoppt also die Zellvermehrung, es stoppt der Zellschwund und es stoppt der Funktionsausfall. Dieses Prinzip ist für jedermann leicht zu verstehen und wissenschaftlich einfach nachzuweisen.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:28:39</b>
Thema	<b>Bei Nichteinlösung des Konflikts</b>

Bei Nichtlösung des Konflikts.

Kann dieser Konflikt nicht gelöst werden, bleibt das System einphasig mit allen Konsequenzen. Der Patient baut kontinuierlich Konfliktmasse auf. Das Zellplus und das Zellminus wird größer und größer. Der Funktionsausfall nimmt immer größer werdende Dimensionen an. Der Patient bleibt im Dauerstress, magert ab und zehrt aus.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:29:09</b>
Thema	<b>Die Konfliktlösung leitet die Heilungsphase ein</b>

Die Konfliktlösung leitet die Heilungsphase ein. Mit der Konfliktlösung fällt dem Patient der berühmte Stein von der Seele. Das vegetative Nervensystem schaltet sofort um von Sympathicotonie in die Vagotonie. Der Patient bekommt sofort warme Hände, kann wieder erlöst schlafen, bekommt wieder Appetit. Eine jede Heilungsphase erfolgt unter Ödem-Einlagerung im Gehirn und auf der Organebene. Im Gehirn verlieren sich nun die scharfen Ringe des Hamerschen Herdes und das Hirnrelais färbt sich nun aufgrund dieser Ödem-Einlagerung in der Computertomographie dunkel.

Wir können in der Computertomographie also auch erkennen, ob der Konflikt noch aktiv ist oder bereits gelöst werden konnte. Diese Ödem-Einlagerung ist ein raumfordernder Prozess und verursacht nun entsprechende Hirnsymptome wie Übelkeit und Kopfweg. Auf der Organebene entsteht durch die Ödem-Einlagerung ebenfalls eine Schwellung und damit einhergehende Schmerzen.

Wie löst man Konflikte? So individuell die Menschen sind, so individuell sind ihre Konflikte und damit sind Konfliktlösungen immer individuell. Es kann keine Patentlösung geben. In der Regel lösen wir unsere Konflikte instinktiv aufgrund des Zwangsdenkens, das uns der biologische Konfliktschock beschert hat. Sämtliche Gedanken kreisen sofort um das Problem. Die Patienten träumen des nachts ihre nicht gelösten Konflikte. Im Grunde ist der gesamte Organismus ausgerichtet auf Konfliktlösungen. Wir geben so lange keine Ruhe, bis uns eine Lösung für dieses Problem in den Sinn kommt, indem wir uns zum Beispiel scheiden lassen und ein neues Leben beginnen. Manches Mal lösen wir unsere Konflikte auch zufällig. Zufällig trifft der Blitz die Schwiegermutter und plötzlich sieht die Welt ganz anders aus.

Nun aber mit dem Wissen um diese biologischen Zusammenhänge können wir diesen biologischen Konflikt genau ausfindig machen und von diesem Konflikt eine patientenspezifische Therapie ableiten. Der Kern dieser Therapie ist es, dass dem Patient der Stein von der Seele fällt. Wir helfen ihm also mit einem weisen Ratschlag aus seinem Konflikt zu finden, denn dann stoppt der Krebs, ohne dass wir den Patienten irgendwie im herkömmlichen Sinne behandelt hätten. Dieser weise Ratschlag ist wie gesagt die Königskunst in der Germanischen Heilkunde.

Mit der Konfliktlösung beginnt nun aber erst die Heilungsphase mit ihren spezifischen Symptomen. Diese Heilungsphasen verlaufen vagoton und oft mit Fieber. In so einer Heilungsphase ist der Patient schlapp und müde. Er muss sich ja von der anstrengenden konfliktaktiven Phase, wo er von seinen Kraftreserven zehrte, erholen. Heilungsphasen gehen einher mit Entzündung des Gewebes.

Die zuvor entstandenen Tumore werden tuberkulös abgebaut und die vorangegangenen Nekrosen werden unter Schwellung wieder aufgefüllt. Allgemein fällt die konfliktaktive Phase weniger häufig auf als die Heilungsphase. Jetzt in der Heilungsphase meint der Patient er wäre krank. Die Heilungsphase dauert in etwa so lange wie die konfliktaktive Phase gedauert hat. In der Mitte der Heilungsphase treten auch immer die Krisen auf, die wir später etwas genauer betrachten werden.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:33:20</b>
Thema	<b>4. Biologisches Naturgesetz</b>

Das Vierte Biologische Naturgesetz, das ontogenetisch, also entwicklungsgeschichtlich bedingte System der Mikroben. Wir brauchen die Mikroben als Chirurgen. Kein Chirurg kann beispielsweise ein Prostatakarzinom entfernen, ohne die Nerven zu schädigen, woraus wiederum eine bleibende Inkontinenz und auch Impotenz resultiert.

Die Mikroben können hingegen ein inaktives Prostatakarzinom tuberkulös abbauen, ohne die Nerven zu schädigen. Ein solcher Mann ist dann weder inkontinent noch ist er impotent. Sämtliche Mikroben halten sich streng an die Gewebsgrenzen und würden nie ein anderes Keimblatt angreifen. Die Nervenfasern bleiben in einer biologischen Heilungsphase mit Tuberkulose also unberührt. Sämtliche Mikroben arbeiten nur in einer vagotonen Heilungsphase. In der vorangegangenen konfliktaktiven Phase sind bei den Althirn gesteuerten Organen Tumore entstanden, die durch Zellvermehrung und Funktionsverstärkung halfen, den auslösenden Konflikt zu lösen.

Nun in der Heilungsphase ist der Konflikt gelöst und dieser Tumor unnötig. Er hat auch keine Zellteilung mehr und ist inaktiv. Mit der Konfliktlösung bekommen nun die Mikroben den Befehl vom Gehirn, ihre Arbeit als Chirurgen aufzunehmen und diesen überflüssig gewordenen Tumor tuberkulös verkäsend, nekrotisierend abzubauen. Der Tumor zerfällt ähnlich wie ein Apfel der verfault.

In diesen Althirn gesteuerten Heilungsphasen findet also immer ein tuberkulöser Abbau statt und ein typisches Symptom hierfür ist Nachtschweiß. Wenn Sie das verschwitzte Nachthemd kennen, dann ist das immer doppelter Grund zur Freude. Erstens, Sie haben Ihren Konflikt lösen können und zweitens, Sie besitzen die Mikroben. Beim stammhirngesteuerten Drüsengewebe haben wir in der Heilungsphase als zugehörige Mikroben die Pilze und die Pilzbakterien. Die Pilzbakterien nennt man auch Mykobakterien.

Beim kleinhirngesteuerten drüsenähnlichen Gewebe sind die zugehörigen Mikroben die Pilzbakterien. Pilze und Pilzbakterien bauen also unnötiges Gewebe ab. Beim marklagergesteuerten Bindegewebe sind die zugehörigen Mikroben die Bakterien. Die Bakterien helfen mit, die Nekrosen und Osteolysen der vorangegangenen konfliktaktiven Phase wieder aufzufüllen.

Die Ulcera beim Plattenepithel werden ebenfalls unter Schwellung und Entzündung wieder aufgefüllt, aber ohne Mikroben. Die Viren gibt es mit ziemlicher Sicherheit gar nicht. Da keine Mikrobe eine Heilungsphase verursacht, sondern vielmehr immer nur in einer Heilungsphase arbeitet, kann es auch keine Ansteckung geben.

Nehmen wir an, Dr. Hamer hat recht mit seinen Behauptungen, es gebe das Böse in unserem Körper gar nicht, es gebe die Ansteckung gar nicht, es gebe die kanzerogenen Stoffe gar nicht. Wäre das nicht befreiend? Wir würden diese unbegründeten Ängste verlieren und könnten erleichtert durchs Leben marschieren. Wir könnten diesen derzeitigen Corona-Hype als das erkennen, was er ist, nämlich der größte Raub von Freiheit an der Weltbevölkerung und die Installation einer global-hierarchischen Weltmacht, also die Versklavung der Menschheit. Vielleicht liegt hier auch der Grund dafür, dass Dr. Hamer seit vier Jahrzehnten vom Deep State bekämpft und totgeschwiegen wird.



VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:37:46</b>
Thema	<b>Die Krise in der Mitte der Heilungsphase</b>

Die Krise in der Mitte der Heilungsphase Mit der Konfliktlösung fällt der Patient zusehends in die tiefe Vagotonie. Die Gefäße stellen um von eng auf weit und er bekommt warme Hände bis hin zu Fieber. Im Gehirn und auf der Organebene wird in den involvierten Bereichen Ödem eingelagert. Der Patient befindet sich in der sogenannten exsudativen Phase.

Durch diese Ödem-Einlagerung entstehen Schwellungen, die wiederum verschiedene Symptome verursachen, wie Hirndruck und Schmerzen. Der Patient fühlt sich zusehends kränker. Und um dieses in die Vagotonie fallen zu stoppen, hat Mutter Natur die Krisen eingebaut. Die Krisen sind keimblattabhängig ähnlich. Eigentlich sind die Krisen Gehirnsymptome. Es gibt die Stammhirn-, Kleinhirn-, Marklager- und die Gehirnrinden-Krisen.

Alle Krisen verlaufen sympathicotone mit Engstellung der Gefäße, kalten Extremitäten und kaltem Schweiß. Der Patient in der Krise ist eiskalt. Es friert ihn und er fühlt sich kalt an. Je nach Konfliktmasse kann diese Krise ein Sekundenpick sein und muss nicht immer bemerkt werden. Sie kann aber auch mehrere Tage mit Vor-, Haupt- und Nachkrisen andauern.

Die imposanten Krisen sind die von der Gehirnrinde. Hier haben wir zusätzlich zu den bereits beschriebenen Symptomen noch die Absence, die Migräne, das Leberkoma, die Lungenembolie, den Herzinfarkt oder den epileptischen Krampfanfall und so weiter.

Die Krise selbst erleben alle Patienten. Der kritische Punkt, vor allem bei großen Konfliktmassen, liegt immer nach der Krise. Die Krise hat die Aufgabe, das Ruder quasi wieder Richtung Gesundheit zu steuern und deshalb darf man eine sympathicotone Krise nicht mit vagoton wirkenden Substanzen unterdrücken. Im Gegenteil, man muss die Krise zum Beispiel mit Kaffee verstärken. War die Krise zu schwach oder war die Konfliktmasse zu groß, dann fällt der Patient nach der Krise in den Tod.

War die Krise stark genug, dann schafft es der Patient nach der Krise wieder zurück in die Eutonie, Gesundheit zu finden. An dieser Stelle erklärten die früheren Ärzte, der Patient sei nun über den Berg. Die Krise war also dieser kritische Berg. Mit der Konfliktlösung geht es also den Patienten aufgrund der Ödem-Einlagerung schlechter und schlechter. In der Krise meinen die Patienten, nun spiele ihr Körper verrückt und sie müssten gar sterben. Mit Beginn der Krise wird das Ödem ausgepresst und der Patient hat eine Harnflutphase. Auffallend häufig muss er auf die Toilette.

Nach der Krise beginnt das Hirnrelais und der Organbereich zu vernarben. Jetzt befindet sich der Patient in der narbig-restitutiven Phase. Ab nun geht es besser und besser. Am Ende der Heilungsphase ist der Patient fast wie neu. Die Tumore sind von den Mikroben abgebaut, die Löcher wieder aufgefüllt worden. Die Funktionsausfälle sind verschwunden. Es bleiben lediglich Narben im Gehirn und auf der Organebene, die aber in der Regel nicht mehr stören. Der Patient ist wieder vollkommen gesund.

Dieses Verschwinden von Krebs und Wiedererlangen der Gesundheit nennt man Spontanheilung. Bekanntlich hat eine Spontanheilung keine Nebenwirkung und kostet kaum Geld. In der Germanischen Heilkunde ist die Spontanheilung das erklärte Ziel. Heilen kann sich das Individuum nur selbst durch Ausräumung der Ursache.

Ein kleines Beispiel für eine Krise, die Sie selbst vielleicht schon einmal erlebt haben. Nach einem gelösten Revierärger, das Plattenepithel der kleinen Krümmung des Magens betreffend, sind zwar die Magenschmerzen sofort weg, es wird einem aber übel. Diese Übelkeit gipfelt in der Krise nämlich in einer Absence und einem epileptischen Krampfanfall der quergestreiften Muskulaturanteile der kleinen Krümmung des Magens. Man muss erbrechen, ist zentralisiert und eiskalt. Danach fällt man zurück in die Vagotonie. Man bekommt wieder warme Hände und die Übelkeit verflüchtigt sich. Dieses Erbrechen war also eine Krise.

Das bisher Geschilderte ist die eine Aufgabe der Krise, nämlich das Ruder wieder Richtung Gesundheit zu steuern. Die andere Aufgabe der Krise ist es zu prüfen, ob der Konflikt in angemessener Zeit gelöst werden können. Hat man zu lange benötigt, stirbt man kurz nach der Krise.

Diese drastische Auslese von Mutter Natur möchte ich anhand des Herzinfarkts erläutern. Nehmen wir den Revierkampf bei Hirschen. Der Schwächere wird vom stärkeren Hirschen vertrieben. Der Schwächere erlitt dabei einen Revierverlustkonflikt. Er kann diesen Konflikt nicht lösen, bleibt konfliktaktiv und baut zusehends Konfliktmasse auf. Wenn nun der Wolf den Platzhirsch reißt, denkt sich der bisher unterlegene Hirsch, das trifft sich günstig, ich kann das Rudel wieder übernehmen.

Damit löst er auch tatsächlich seinen Revierverlustkonflikt und gelangt in die Heilungsphase und in die Krise. Nun prüft Mutter Natur die bisher aufgebaute Konfliktmasse und wenn diese eine kritische Grenze überschritten hat, bei uns Menschen wären es beim Revierverlustkonflikt neun Monate, ein Erfahrungswert, dann sagt Mutter Natur sinngemäß, du hast hierfür zu lange benötigt. Du bist nicht der Beste, um das Recht für deine Fortpflanzung zurück zu erhalten. Und bevor du im Rudel weiter für Unruhe sorgst, lasse ich dich sterben.

So ähnlich muss man sich die Selektion von Mutter Natur vorstellen. Nun gibt es aber auch die irrtümliche Konfliktlösung. Nehmen wir an, in der Firma erlitt der

Mitarbeiter aufgrund seiner Degradierung einen Revierverlustkonflikt. Er ist konfliktaktiv und magert ab. Nach sechs Monaten arrangiert er sich, indem er sich sagt, die paar Jahre zur Pension bügele ich auch noch runter. Anstrengen tue ich mich für diese blöde Firma sicherlich nicht mehr. Dadurch kann er seinen Konflikt runter transformieren und er könnte damit als Zweitwolf uralt werden. Auch die Angina Pectoris lässt nach.

Nun mit der Pensionierung beginnt für diesen ehemaligen Mitarbeiter ein neues Leben. Die Probleme in der Firma gehören der Vergangenheit an und jetzt kann er sich endlich seinem Hobby widmen, seiner Vogelvoliere. Dort kann er sich zum Präsidenten ernennen und demnächst zum Generalgouverneur. Nun hat dieser frisch gebackene Pensionist plötzlich sein Revier wieder, löst damit seinen Revierverlust, der weit über neun Monate aktiv war und circa sechs Wochen nach der Pensionierung stirbt er am Herzinfarkt. Unser Sozialminister würde dieses Geschehen als sozialverträgliches Frühableben bezeichnen. Irrtümlich war diese Konfliktlösung deshalb, da es in der Natur eine Pensionierung gar nicht gibt. Im natürlichen Rudel wäre dieser Mitarbeiter bzw. dieser Zweitwolf für immer verblieben und hätte damit alt werden können.

In der Germanischen Heilkunde hätten wir diesen Mitarbeiter bereits nach dem Konflikt raten können, pass auf mit der Pension. Gehe lieber nicht in die Pension, bleibe in der Firma, zum Beispiel als Nachtportier, vielleicht sogar ohne Bezahlung, damit du dich jeden Tag auf's Neue ärgerst und damit diesen Revierverlustkonflikt nicht löst. Du hast nichts von der Pensionierung. Dieses Beispiel soll zeigen, dass es nicht immer um eine Konfliktlösung geht. Oft heißt die Therapie, damit der Betroffene es überleben kann, bleibe konfliktaktiv.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:47:34</b>
Thema	<p><b>Die „roten Fäden“</b></p> <p><b>&gt; Keimblattverwandte Organe haben ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Keimblattverwandte Konflikte</b></li> <li>• <b>Keimblattverwandtes Verhalten</b></li> <li>• <b>Keimblattverwandt Ihren Biologischen Sinn</b></li> <li>• <b>Keimblattverwandte Mikroben</b></li> <li>• <b>Keimblattverwandte Krisen</b></li> <li>• <b>Keimblattverwandt ihre Händigkeit</b></li> <li>• ...</li> </ul>

Die roten Fäden.

Wenn man nun die sogenannten Krankheiten nach den Keimblättern ordnet, erkennt man die biologische Ordnung von Mutter Natur. Fast kann man sagen, Mutter Natur erklärt uns, wie wir zu leben haben, damit wir nicht krank werden. Sie zwingt uns biologisch dazu, hilft uns aber sofort in der Not.

Wenn wir die Sprache von Mutter Natur verstehen wollen, brauchen wir nur Dr. Hamer studieren. Er kann es vollumfänglich erklären. Als sein von ihm ausgezeichnete Schüler glaube ich sogar sagen zu können, dass genau das uns Dr. Hamer sagen wollte, lebt nach den biologischen Gesetzen von Mutter Natur. Mutter Natur war seine Göttin, an sie glaubte er. Ich kleiner Techniker verneige mich vor beiden. Jetzt erhalten wir einen Gesamtüberblick. Keimblattverwandte Sonderprogramme haben keimblattverwandt ihre Konflikte.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:48:43</b>
Thema	<b>Die „roten Fäden“ &gt; Drüsengewebe</b>

Betrachten wir das Drüsengewebe. Beim Darm geht es um den Ärger, um den unverdaulichen Brocken. Bei der Schilddrüse mit ihrer Über- und Unterfunktion geht es ebenfalls um den Brocken. Man war zu langsam den guten Brocken zu bekommen – rechter Lappen – oder zu langsam um den schlechten Kotbrocken loszuwerden – linker Lappen. Beim Leberparenchym - Leberkrebs, geht es um den Verhungerskonflikt im realen Sinne. Bei den Lungenalveolen geht es mit der Todesangst um den Luftbrocken. Beim Mittelohr geht es um den Hörbrocken. Beim Urauge mit dem Aderhautmelanom um den Lichtbrocken usw.

Alle diese Organe entstammen dem Drüsengewebe. Alle diese Sonderprogramme haben als Ursache einen Brockenkonflikt. Alle haben ihr Gehirnrelais im Stammhirn. Alle haben Zellvermehrung in der konfliktaktiven und tuberkulösen Abbau in der Heilungsphase. Alle haben ihren biologischen Sinn sofort in der konfliktaktiven Phase durch eine Funktionsverstärkung, die sofort hilft, diesen Brocken zu lösen.

Ihre Krisen sind, abgesehen von kalten Extremitäten, eher unscheinbar. In ihren Heilungsphasen finden wir die Pilze und die Mykobakterien. Bei keinem dieser Programme hat die Händigkeit Bedeutung. Es geht darum, ob der Brocken nicht ausgeschieden oder nicht aufgenommen werden kann.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:50:23</b>
Thema	<b>Die „roten Fäden“ &gt; Bindegewebe</b>

Betrachten wir das Bindegewebe. Bei all diesen Bindegewebs-Sonderprogrammen geht es immer um einen Selbstwerteinbruch. Es ist immer die Händigkeit entscheidend. Der Hamersche Herd liegt immer im Marklager. Das Bindegewebe nekrotisiert in der aktiven Phase. Beim Knorpel nennt man dies Arthrose oder Abnutzung.

In der Heilungsphase werden diese Nekrosen unter Zuhilfenahme der Bakterien und unter Schwellung und Entzündung wieder aufgefüllt. Beim Knorpel nennt man diese Heilungsphase dann Arthritis.

Die Krisen sind hier kaum zu bemerken, außer eben diese kalte Zentralisation. Aber diese Heilungsphasen haben es in sich mit schlimmen Diagnosen wie Lymphdrüsenkrebs, Knochenkrebs, Leukämie, Borreliose usw. Beispiel Lymphdrüsenkrebs. Hat man nun einen Patienten vor sich mit einem Lymphdrüsenkrebs unter seiner rechten Achsel, dann lassen wir ihn zuvor in die Hände klatschen. Klatscht er rechts, dann wissen wir, dieser Mensch hat einen Selbstwerteinbruch gegenüber einem Partner lösen können.

Wir können nun gemeinsam mit dem Patienten seinen Selbstwerteinbruch - DHS und dazu passende Lösung - Conflictolyse hierfür detektivisch erkunden. Gelöst muss dieser Selbstwerteinbruch sein, denn sonst hätte er nicht die Lymphknotenschwellung. Der Therapeut würde den Patienten zu seiner geschafften Konfliktlösung gratulieren und der Patient würde sich freuen. Der Patient würde sich einen iatrogenen Folgekonflikt durch die schulmedizinische Diagnose ersparen. Sie haben Morbus Hodgkin und wenn Sie sich nicht therapieren lassen, werden Sie sterben. Am Ende der Heilungsphase würde diese Lymphknotenschwellung wieder abklingen. Der Lymphknoten kann ein Leben lang tastbar vergrößert bleiben. Und das ist ja auch der biologische Sinn der Luxusgruppe am Ende der Heilungsphase. Ein dicker Lymphknoten ist besser als ein dünnerer.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:52:43</b>
Thema	<b>Die „roten Fäden“ &gt; Plattenepithel</b>

Betrachten wir das Plattenepithel. Auf dieselbe Art und Weise könnte man die immer gleichen Verläufe beim Plattenepithel mit seinen Trennungs- und Revierkonflikten auf den Punkt bringen und damit auch verstehen.

In der aktiven Phase ulceriert das Plattenepithel und wird ohne Mikroben in der Heilungsphase und unter Schwellung wieder aufgefüllt. Der Hamersche Herd liegt beim Plattenepithel-Sonderprogramm immer in der Gehirnrinde. Die Krisen verlaufen mit Engstellung der Gefäße und zusätzlich mit einer Absence. Die Händigkeit ist entscheidend.

Der biologische Sinn liegt in der aktiven Phase entweder durch Funktionsausfall, z.B. sensorische Lähmung, oder durch eine ulcerative Erweiterung irgendwelcher Hohlgane. Mutter Natur kann alles. Sie kann durch Zellplus eine Funktionsverstärkung erwirken, sie kann dies aber auch mit einem Zellminus erreichen und manchmal sogar durch einen Funktionsausfall den biologischen Sinn realisieren, wie eben beim Totstellreflex.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:53:56</b>
Thema	<b>Die „roten Fäden“ &gt; Wenn man diese „roten Fäden“ gefunden hat in der Germanischen Heilkunde, kann man die Organebene ausdeutschen.</b>

Wenn man diese roten Fäden in der Germanischen Heilkunde gefunden hat, kann man die Organebene ausdeutschen. Je besser der Therapeut die vielen verschiedenen Symptome aus der wissenschaftlichen Diagnosetabelle ableiten kann, desto präziser sind seine an den Patienten gerichteten Fragen.

Der Therapeut weiß genau, wonach er suchen muss. Wenn man das Organsymptom und damit das Gewebe weiß, dann weiß man auch den zu suchenden Konflikt. Man weiß, ob das Organsymptom der aktiven oder der Heilungsphase zuzuordnen ist. Damit weiß man, ob der Konflikt noch aktiv oder bereits gelöst werden konnte. Ein entsprechendes Ereignis muss beim Patienten auf der Ebene seiner Psyche dingfest gemacht werden. Man weiß die Zeit, in welcher dieser Konflikt passiert oder gelöst worden sein muss, nämlich kurz vor dem ersten Organsymptom.

Kennt man die Händigkeit, weiß man auch, ob dieser Konflikt mit Partner oder mit Mutter-Kind zu tun haben muss. Wenn der Patient sich gerade in der Heilungsphase befindet und man den Konflikt und auch die Lösung für diesen Konflikt gefunden hat, dann kann man die Konfliktmasse abschätzen und damit weiß man, wie lange diese Heilungsphase noch dauern wird und wann und welche Krise erfolgen muss.

Man kann also einen Blick in die Zukunft tätigen. Gerade so, wie man bei der Schwangeren den Geburtstermin vorhersagen kann. Es ist wirklich faszinierend. Und ich verspreche Ihnen, wenn Sie eines Tages an einem x-beliebigen Patientenfall das erste Mal diese biologischen Gesetzmäßigkeiten verifizieren konnten, werden Sie erschrecken. Ihnen widerfährt ein Aha-Erlebnis.



VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:55:59</b>
Thema	<b>Fünf Biologische Naturgesetze (1)</b>

Die 5 Biologischen Naturgesetze. Die von Dr. Hamer entdeckten 5 Biologischen Naturgesetze sind Gesetze im Lebendigen. Sie erklären die biologischen Zusammenhänge sämtlicher Sonderprogramme bei lebendigen Individuen. Sonderprogramme die von Mutter Natur ihren eigenen Geschöpfen auf ihren Lebensweg mitgegeben wurden. Als hätte Mutter Natur aus Erfahrung gewusst, dass ihren Kindern ein solcher Schreckmoment widerfahren wird. Man kann dies auch als Entwicklungsgeschichte bezeichnen, in welcher Mutter Natur ihre Geschöpfe eben optimal entwickelt hat.

Das Erste Biologische Naturgesetz. Keines dieser konfliktiven Erlebnisse war vom Individuum gewollt oder selbst herbeigeführt worden. Immer hat es das Individuum unvorbereitet und am falschen Fuß erwischt. Immer war das Individuum auf sich alleine gestellt oder fühlte sich isoliert. Immer war es für das Individuum hoch akut dramatisch, sodass es sich oft Jahre später noch sehr gut an diese Schrecksekunde erinnern kann. Wie eine Fotografie speichert das Gehirn diesen Schreckmoment ab. Immer war die Assoziation eine unwillkürliche Gedankenzuordnung. Das geschieht bei uns Menschen und auch beim Tier analog nach dieser biologischen Sprache.

Als nicht trennbares Individuum verlaufen die drei Ebenen – Psyche, Gehirn, Organ – immer und absolut synchron. Diesen Hamerschen Kompass muss man sich eigentlich für jede Ebene – Psyche, Gehirn, Organ – einzeln und synchron verlaufend vorstellen. Wenn man aufmerksam ist, kann man die Organreaktion oft unmittelbar nach dem DHS oder unmittelbar nach der Conflictolyse bemerken.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:58:08</b>
Thema	<b>Fünf Biologische Naturgesetze (2)</b>

Das Zweite Biologische Naturgesetz. Wenn das Erste Biologische Naturgesetz die Ursache beschreibt, dann beschreibt das Zweite Biologische Naturgesetz die Lösung. Die beiden ersten von Dr. Hamer entdeckten Naturgesetze sind auch die wichtigsten. Die anderen drei Naturgesetze sind eher beschreibender Natur.

Man kommt also von der ersten Sympathikotonen konfliktaktiven Phase nur mithilfe der Konfliktlösung in die zweite vagotone Heilungsphase. Kann dieser Konflikt nicht gelöst werden, dann bleibt die erste sympathikotone Stressphase weiter bestehen. Achtung, zu Naturgesetzen kann es keine Alternative geben.

VideoDatei	<b>Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</b>
Minute	<b>Min. 00:58:58</b>
Thema	<b>Fünf Biologische Naturgesetze (3)</b>

Das Dritte Biologische Naturgesetz. Mit dem biologischen Konfliktschock, dem DHS, startet nun ein Sonderprogramm, das uns aus biologischer Sicht hilft, diesen Konflikt zu lösen und wieder in die Normotonie – in die Gesundheit - zu finden. Die vom Stammhirn und vom Kleinhirn aus gesteuerten Sonderprogramme machen in der konfliktaktiven Phase Zellvermehrung.

Das Stammhirn und das Kleinhirn zusammen nennt man das Althirn. Die vom Marklager und von der Gehirnrinde aus gesteuerten Sonderprogramme machen in der konfliktaktiven Phase Zellschwund. Das Marklager und die Gehirnrinde zusammen nennt man Großhirn oder Neuhirn. Von der Gehirnrinde aus werden darüber hinaus auch die Funktionsausfälle gesteuert, die weder Zellschwund noch Zellvermehrung machen.

VideoDatei	<a href="#">Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</a>
Minute	Min. 00:59:56
Thema	<b>Fünf Biologische Naturgesetze (4)</b>

Das Vierte Biologische Naturgesetz. Das Vierte Biologische Naturgesetz, das ontogenetisch, also entwicklungsgeschichtlich bedingte System der Mikroben, erklärt die Mikroben als Heilungsphasenoptimierer und als Chirurgen von Mutter Natur.

Die Althirngesteuerten Tumore werden durch Pilze und Pilzbakterien tuberkulös abgebaut. Die Nekrosen im Bindegewebe werden durch die Bakterien wieder aufgefüllt. Beim Plattenepithel werden die Ulcera ebenfalls unter Schwellung wieder aufgefüllt, aber ohne Mikroben. Die Viren gibt es nicht. Eine Ansteckung oder eine Infektion verursacht durch Mikroben gibt es nicht. Hierbei handelt es sich um Heilungsphasen.

VideoDatei	<a href="#">Grund 014 Grundlagenwiederholung.mp4</a>
Minute	Min. 01:00:51
Thema	<b>Fünf Biologische Naturgesetze (5)</b>

Das Fünfte Biologische Naturgesetz.

Mit diesem fünften Biologischen Naturgesetz versteht auch der Patient, dass nicht das Symptom in seinem Körper das eigentliche Problem ist. Wieso sollte er sich auch vor einem Geschehen fürchten, das ihm dabei hilft, die Ursache seines Problems zu lösen? Er begreift, dass das eigentliche Problem in seiner Firma oder sonst wo liegt. Er wird von sich aus ursächlich vorgehen und aktiv die Ursache seiner Krebserkrankung ausräumen. Er verliert die völlig unbegründete Angst, dass etwas Fremdartiges in seinem Körper wüten und ihn angeblich auffressen möchte.

Mit dem Verstehen dieses fünften biologischen Naturgesetzes verliert man die Angst vor dem Symptom. Die Germanische Heilkunde macht den Patienten zum Chef seiner urpersönlichen Angelegenheit und damit frei. Wenn ich Ihnen abschließend noch einen Rat geben darf, machen Sie sich die Germanische Heilkunde zum Hobby. Das Studium ist zugegebenermaßen etwas mühsam. Sie können sich selbst aber hoch effizient helfen.